

Anonymität in Meetings?

Frage: „Wir haben ein Mitglied, das von einem anderen Ort hierher gezogen ist und in den Meetings seinen Nachnamen benutzt. Was sollen wir zu dieser Person sagen, die die Tradition der Anonymität bricht?“

Antwort: Der AA-Mitbegründer Bill W. schrieb in *In der Sprache des Herzens* (S. 29-30): „Jeder einzelne AA soll das Recht haben, sich in so viel persönliche Anonymität zu hüllen, wie er will. Seine AA-Freunde sollen seine Wünsche respektieren und jeden Status bewahren helfen, den er einzunehmen wünscht.“ Es liegt also an jedem Einzelnen zu entscheiden, wie anonym er oder sie sein möchte, auf jeder Ebene unterhalb der öffentlichen Ebene. Seinen Nachnamen in einem AA-Meeting zu nennen, ist kein „Bruch“ der AA-Tradition der Anonymität.

Tatsächlich schrieb der Autor eines Artikels in der Zeitschrift *Grapevine* vom Februar 1969 dem anderen Mitbegründer von AA, Dr. Bob, bezüglich der persönlichen Anonymität und der Elften Tradition Folgendes zu:

„Da unsere Tradition zur Anonymität die genaue Ebene angibt, auf der die Grenze gehalten werden sollte, muss es für jeden, der die englische Sprache lesen und verstehen kann, offensichtlich sein, dass die Aufrechterhaltung der Anonymität auf einer anderen Ebene definitiv eine Verletzung dieser Tradition darstellt. Der AA, der seine Identität vor seinen Mit-AA verbirgt, indem er nur einen Vornamen benutzt, verstößt genauso gegen die Tradition wie der AA, der zulässt, dass sein Name im Zusammenhang mit Angelegenheiten, die AA betreffen, in der Presse erscheint. Der erste wahrt seine Anonymität oberhalb der Ebene von Presse, Rundfunk und Filmen, und der zweite wahrt seine Anonymität unterhalb der Ebene von Presse, Rundfunk und Filmen - während die Tradition besagt, dass wir unsere Anonymität auf der Ebene von Presse, Rundfunk und Filmen wahren sollten.“ (*Dr. Bob and the Good Oldtimers*, S. 264-265)